Frei und selbstherrlich soll es mit dem geliebten England nach Suez und Kairo gehen, und wenn das den Mächten nicht gefalle, desto schlimmer für sie! Herr Gambetta ist ein Privatmann und kann reden, was er will, Herr de Freycinet denkt aber nicht daran, sich auf solche Geschichten einzulassen. Auch die Kammermehrheit ist gar nicht kriegslustig und das Land viel weniger. Man darf sich in dieser Ueberzeugung dadurch nicht irre machen lassen, daß ein großer, ja, der größte Theil der Kammer Herrn Gambetta begeisterten Beifall spendete, denn es ist einmal eine Eigenthümlichkeit der Franzosen, daß sie sich jedem äußern Eindruck mit unglaublicher Leichtigkeit hingeben, und Gambettas Organ ist durchaus dazu angethan, leicht erregbare Nerven in Schwingung zu setzen. Dieser Eindruck verfliegt aber ebenso schnell als er gekommen ist, und ein Spötter hatte nicht so unrecht, als er sagte, daß der Beifall viel weniger dem Staatsmanne als dem Deklamator gegolten habe.

Paris, 19. Juli. Die gambettistische „République française schreibt laut „Fr. Ztg.": Das auf die Beschützung des Suezkanals limitirte Einvernehmen mit England genüge noch nicht. Bevor die Deputirten ihre Ferien anträten, müsse Freycinet zwei Verbindlichkeiten übernehmen: Erstens, daß er Frankreich nicht die Schande und das Mißgeschick einer türkischen Intervention aufbürde, zweitens, daß Frankreich, wenn es nach Kairo gehe, dies nicht als Mandatträger Europa's, sondern auf eigene Rechnung thue, wie dies jetzt bezüglich des Kanals geschehen sollte. Denn Europa würde natürlich die französischen Soldaten und Kanonen für seine eigene Zwecke verwenden wollen und sich um die Interessen Frankreichs nicht bekümmern. Frankreich könnte der Alliirte einer Macht sein, nie aber dürfe es sich zum Mandatar von irgend Jemanden gebrauchen lassen, Frankreich habe an den Ufern des Nils nur französische Interessen, nicht diejenigen Europa's zu vertheidigen. Das Land würde der Regierung alles eher verzeihen, als wenn sie das Blut der Franzosen für eine im Namen und unter der Kontrole Europa's vorzunehmende Expedition hergäbe. Der gambettistische „Voltaire" meint, Freycinet sei endlich zu den Ideen und der Politik Gambetta's bekehrt, nämlich zu der Interventionpolitik ohne jede Rücksicht auf Europa.

Paris, 21. Juli. Das französische Expeditionskorps zur Bewachung des Suezkanals wird 15 000 Mann betragen u. aus Marinetruppen, algerischen Zuaven, Artillerie und den vierten Bataillonen des tunesischen Korps zusammengesetzt sein. Dasselbe befehligt General Thomassin, und wenn große Operationen vorgenommen werden sollten, General Galifet. Das englische Korps ist eben so stark und müssen beide stets in gleicher Höhe erhalten werden. Längs dem Kanal werden Befestigungen errichtet.

Konstantinopel, 21. Juli. In der morgigen Sitzung der Konferenz werden die türkischen Bevollmächtigten aufgefordert werden, die Absichten der Pforte bezüglich der Intervention zu entwickeln. Die Ostmächte würden einer englisch-türkischen Kooperation zustimmen; wird eine solche abgelehnt, so dürfte die Konferenz ihre Thätigkeit schließen. Lord Dufferin wurde instruirt, die Konferenz dahin zu informiren, daß die Antwortnote der Pforte ungenügend sei, da sie die Intervention nicht rasch annehme; es werde also eine englische Expedition abgehen.

Alexandrien, 21. Juli. Der englische General Alison unternahm in Begleitung seines Stabes eine Rekognoszirung bis auf drei Meilen Entfernung von den Positionen Arabi Paschas, welche stark befestigt sind. Arabi hat den Mahmoudi-Kanal, welcher Alexandrien mit Wasser versorgt, in den Mariut-See abgeleitet. Der Kanal soll nach einer Mittheilung 15 Meilen oberhalb der Stadt abgedämmt sein, nach einer andern Meldung soll jedoch nur der Zufluß des Wassers durch nahe Erdarbeiten gestört sein. Die Zisternen heißt es zudem, seien fast voll und der Wasservorrath somit für 10 Tage hinreichend. Eine dritte Meldung besagt, daß der Zufluß des Wassers in Alexandrien schon jetzt (9 Uhr 30 Min. Vormittags) merklich nachzulassen beginne. Sicher ist, daß heute englische Truppen die Stadt verlassen haben, um, wie eine weitere Depesche meldet, die „Sperrung des Süßwasserkanals bei Achaslon zu sprengen." — Es heißt, Arabi beabsichtige, das Land zu überschwemmen, um das Vorrücken der Engländer unmöglich zu machen, da ein solches endlich ernstlich beabsichtigt scheint. Er hat in einem Aufrufe den Khedive als mit den Christen im Bunde hingestellt und fordert das Volk auf, sich um ihn und seine Patrioten zu schaaren, und die Europäer aus dem Lande treiben zu helfen. Da der Khedive Egypten an England verkauft habe, beantragt Yakub Pascha, die Absetzung desselben. Arabi hat die Notabeln nach Kairo berufen. In seiner Proklamation an die Gouverneure der egyptischen Provinzen erklärt Arabi, den Krieg gegen die Engländer bis zum Aeußersten führen zu wollen und droht allen denen ernste Bestrafung an, welche das Vaterland dadurch verrathen, daß sie die Engländer unterstützen. — Aus Port-Said trifft die Meldung ein, daß ein deutsches Kriegsschiff viele Flüchtlinge aus den Provinzen aufgenommen und dorthin gebracht hat. Aus Ismailia kommen Schreckensbericht über an verschiedenen Plätzen stattgefundene Massakres. Besonders gräßlich soll das kaltblütige Niedermezeln der Europäer in Tantah gewesen sein. Die Massakres in Kairo begannen im jüdischen Viertel. Ebenso sollen zu Damiette, Tookh, Benta und Caliub Niedermezelungen stattgefunden haben, bei denen ganze Familien aus den Waggons gerissen und unter die Räder des Zuges gelegt wurden. Das gesammte Steuerpersonal zu Tantah wurde getödet. In Port Said hegt man Besorgnisse wegen eines Angriffes von Seiten der Beduinen. Auch für den noch immer unbeschützten Suezkanal werden von neuem Befürchtungen laut. Der dortige Gouverneur bleibt dem Khediv treu, aber die Gesinnung der Bevölkerung ist gegen denselben.

Ein Augenzeuge über die Gräuel in **Alexandria.** Der „Clairon" schwebte schon seit einigen Tagen in großer Angst um seinen in Alexandria zurückgebliebenen Korrespondenten Jules Ranson, der seit dem 11. d. nichts hatte von sich hören lassen, und richtete deshalb gestern eben eine Anfrage an das Ministerium des Aeußern, als er sehr angenehm durch folgendes Telegramm Ransons überrascht wurde: „Alexandria, 17. Juli, 12 Uhr 40 Min. Nachmittags. Es ist ein wahres Wunder, wenn ich noch am Leben bin. Nach meiner Depesche vom 11. war es mir schlechterdings unmöglich, auch nur ein Wort bis zu dem Telegraphenkabel gelangen zu lassen, der an Bord des Avisodampfers „Helikon" befestigt war. Seitdem befanden wir uns, einige andere in der Stadt zurückgebliebene Franzosen und ich, zwischen Geringere wählen zu können. Auf der einen Seite die englische Flotte, die uns ohne Erbarmen bombardirte, auf der anderen die Wuth der Eingeborenen, der Militärs wie der Bürgerlichen, die beim Anblick ihrer Todten und der Vernichtung ihrer Befestigungen, welche sie für uneinnehmbar hielten, aufs Aeußerste gestiegen war. Schon am 12. Abends hatte ich mit den Landsleuten, die sich in mein Hotel geflüchtet hatten, eine wahre Belagerung zu bestehen. Eine Menge von Eingebornen der schlimmsten Sorte, unter denen wir auch Uniformen der regulären Armee bemerkten, hatte sich gegen uns zusammengerottet. Zum Glück waren nicht Alle mit Gewehren bewaffnet und Diejenigen, welche Gewehre hatten, mochten auch nicht eben zu den besten Schützen zählen; sonst hätte ich nicht das unvergleichliche Vergnügen, Ihnen heute telegraphiren zu können. Als indeß in der Nacht vom 13. das Hotel in Brand zu gerathen drohte, wurde ein kleiner Kriegsrath gehalten und man beschloß, sobald unsere Belagerer nur das erste Zeichen von Müdigkeit geben, auf gut Glück den Rückzug anzutreten. Unter der Gunst der Dunkelheit gelang es unserer kleinen Truppe, ohne Unfall die Bureaux der Egyptischen Bank in der Straße Scherif-Pascha zu erreichen. Kaum hatten sich aber die Thore hinter uns geschlossen, als ein wüstes Geschrei, welches sich von der Straße vernehmen ließ, uns belehrte, daß unsere Feinde unsere Spur wieder gefunden hatten und nun für ihre Enttäuschung Rache nehmen wollten. Wir mußten also eine neue Belagerung aushalten. Allein sämmtlich entschlossen, unsere Haut so theuer als möglich zu verkaufen, richteten wir auf den Feind ein ununterbrochenes Feuer, welches ihm viel Schaden zufügen mußte; denn gegen 5 Uhr Morgens waren unsere Belagerer verschwunden. Da beschlossen wir trotz der Gefahr, daß man uns einen grausamen Hinterhalt legte, unsere Mausefalle zu verlassen. Eine geschlosse Schaar von etwa 30 Mann nahmen wir die Frauen und Kinder in unsere Mitte und wendeten uns, nachdem wir unsere Seele Gott empfohlen und einen letzten Gruß nach Frankreich gerichtet hatten, der Küste zu. Der himmlische Schutz blieb uns nicht versagt; denn unsere kleine Kolonne gelangte ohne Unfall an's Ziel, nachdem sie unzählige Trümmer und noch rauchende Schutthaufen, die beredten Zeugen der jüngsten Unthaten, passirt hatte. Einige Augenblicke später nahm uns für viel Geld und durch unsere Drohungen eingeschüchtert ein Schiffer sämmtlich an Bord und entführte uns mit raschen Ruderschlägen dieser mehr als ungastlich gewordenen Küste. Mitten in dem neuem Hafen fanden wir eine sichere Zuflucht an Bord des englischen Schiffes „Helikon". Wir waren gerettet."

Smyrna, 19. Juli. Seit heute Morgen wüthet hier eine große Feuersbrunst, welche bedeutendes Eigenthum vernichtet und Tausende obdachlos macht.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 87. Donnerstag den 27. Juli 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Theodor Widmann, Kaufmann in Schorndorf

ist am 27. Mai d. J. von der Amtsversammlung zum Oberamtssparkassier gewählt und am 25. d. M. von der K. Kreisregierung als solcher bestätigt worden.

Den 26. Juli 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

An die Gemeindebehörden.

In Gemäßheit Erlasses des K. Ministeriums des Innern vom 21. November 1876 wurden die Gemeindebehörden veranlaßt, im Fall von Neuanschaffungen und Reparaturen von Ortstafeln letztere mit der Bezeichnung des Landwehrbataillons- und Kompagniebezirks zu versehen. Die angeordnete Maßregel wird hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 26. Juli 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Einleitung der Jahresschätzung der Gebäude.

Nach einem Erlaß des K. Verwaltungsraths der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 10. d. M. ist mit den Einleitungen zur Jahresschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und zu der hienach auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Aenderungen der Feuerversicherungsbücher zu beginnen.

Es wird daher Folgendes angeordnet:

I. Hinsichtlich der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, werden die Gemeinderäthe unter Hinweis des Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klumpp's Handausgabe S. 15 lit. a) beauftragt, die Betheiligten zur unverweilten Anmeldung mit Angabe des Werths aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuches vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Aenderungsanträge spätestens auf 1. Septbr. d. J. dem Oberamt anzuzeigen.

In der zu erlassenden öffentlichen Aufforderung sind die betheiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungsinspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits im betreffenden Ort oder Bezirk geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

II. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeinderäthe sämmtliche Brandversicherungsanschläge der Gebäude ihrer Gemeinden unter Beiziehung der Ortsfeuerschauer zu prüfen, hiebei das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer zu durchgehen und zur neuen Schätzung diejenigen Gebäude zu verzeichnen, deren Anschlag zu ändern ist. Bei dieser Durchsicht haben die Gemeinderäthe, soweit es nicht in Folge der Normalerlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Amtsblatt S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Amtsblatt S. 272) bereits geschehen ist, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude eine Vergleichung der Brandversicherungsanschläge mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältniß zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen. Auch ist an die Eigenthümer der zur Theilnahme an der Brandversicherungsanstalt verpflichten Gebäude die vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung etwaiger Aenderungen alsbald zu erlassen.

Schließlich sind die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen, sowie die auf die Klasseneintheilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtungen, des Gewerbebetriebs u. s. w. vorschriftsmäßig zu verzeichnen. Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichniß ist feinerzeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Spätestens bis zum 1. Oktober d. J. ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt summarisch anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneintheilung zu unterwerfen sind. Diesem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeinderath die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungsanschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerschauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer, so wie die Vergleichung mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorgenommen worden sei.

Im Uebrigen wird auf die Vorschriften des Eingangs erwähnten Erlasses des K. Verwaltungsraths verwiesen, welche genau zu beachten sind.

Den 26. Juli 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Ulmer Münsterbaulotterie.

Nachdem durch Höchste Entschließung Seiner Majestät des Königs vom 1. Juni d. J. dem Münsterbaukomité in Ulm die Erlaubniß ertheilt worden ist, zum Besten des Ausbaues des Hauptthurmes am Münster in Ulm eine Lotterie in drei Serien von je 350,000 Loosen zum Preis von 3 ℳ das Stück zu veranstalten, und ferner durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 4. d. M. mit Rücksicht auf die bei Ausgabe der ersten Serie dieser Lotterie vorliegenden besonderen Verhältnisse im Wege der Dispensation gestattet wurde, daß bei den in dieser Serie I. auszugebenden Loosen dieser Lotterie von der oberamtlichen Abstempelung abgesehen wurde, so werden die Ortspolizeibehörden im Hinblick auf den Ministerial-Erlaß vom 15. September 1881, betreffend die Abgaben von Lotterien (Amtsblatt S. 281), hievon benachrichtigt und beauftragt, die Polizeioffizianten von dieser

Dispensation behufs Beachtung, bei der ihnen obliegenden Kontrole zu verständigen, auch davon, daß letzteres geschehen, Eintrag im Schultheißenamts-Protokoll zu machen.

Den 26. Juli 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Hößlinswarth.

Haus- & Garten-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Adolf Friz Gastwirths in Hößlinswarth, bringe ich am

Montag den 31. Juli d. J.
Vormittags 8 Uhr

in dem dortigen Rathszimmer aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf:

Nr. 119. 1 a 37 qm Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller,
1 a 36 qm Hofraum.
2 a 73 qm an der Straße nach Steinach gelegen 1881/82 neu erbaut.

Brand-Vers.-Anschlag 4700 M.
Steuer-Anschlag 4000 M.

Parz. 319/1 u. 2. 5 a 06 qm Garten dabei,
angekauft zu 3900 M.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Schorndorf, den 25. Juli 1882.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar
Gaupp.

2¹

Hohengehren.

Gläubiger-Benachrichtigung.

Der Nachlaß des
Albert Keppler, Schreiners hier,
ist überschuldet und wurde von den Erben die Erbschaft ausgeschlagen. Die Wittwe hat die weiblichen Freiheiten angerufen und den Antrag gestellt, ihr das blos in einer Wiese und geringen Fahrnißstücken bestehende Activvermögen gegen Uebernahme der Pfandschuld und Befriedigung der bevorrechteten Gläubiger für ihre mehr betragenden Beibringens-Ansprüche zu überlassen.

Die unbevorrechteten Gläubiger würden auch im Konkursfalle nichts erhalten.

Wenn nicht binnen 14 Tagen Antrag auf Konkurs-Eröffnung erfolgt, wird dem Antrag der Wittwe stattgegeben.

Den 24. Juli 1882.

Theilungsbehörde.
Amtsnotar **Weinland.**

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrl. Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine seitherige Wohnung verlassen habe und nun bei Herrn **Gottlieb Schwegler,** Metzger, wohne und empfehle mich auch fernerhin unter Zusicherung guter und sauberer Arbeit aufs Beste.

A. Nebstock, Schneider.

Schorndorf.

Fichten-Gerbrinde-Verkauf.

Montag den 31. Juli
in dem Spitalwald Fliegenhof bei Nassach ca. 25 Ctr. Fichtenrinde.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Fliegenhof beim Brückle.

Hospitalpflege.
In Stellvertretung:
Laux.

Wir geben Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem allmächtigen Gott gefallen hat, unsern theuren Gatten und Vater

August Grosmann,
vormals Waldhornwirth,

in seinem 64. Lebensjahr nach kurzem aber schwerem Krankenlager heute früh 7 Uhr in die ewige Heimath abzurufen und bitten um stille Theilnahme

die tieftrauernde Wittwe:
Louise geb. **Wahl**
mit ihrer Tochter **Marie.**

Die Beerdigung findet Donnerstag 4 Uhr statt.

Schneider-Innung.

Nachdem die letzte Versammlung wegen der Heuernte nicht beschlußfähig wurde, wird eine weitere am

Sonntag den 30. Juli
Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum **Hirsch** stattfinden, wozu sämmtliche selbstständige Schneider des Oberamts zum Beitritt eingeladen werden. Innungsmitglieder werden auf §. 8, 24, 25 und 30 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Obermeister.

Auktion.

Samstag den 29. Juli
von Morgens 8 Uhr an

wird im Hause des Bäcker Eichele gegen baare Bezahlung verkauft:

Betten, Schreinwerk, 2 Sopha, 1 Kommode, 1 großer und 2 kleine Tische, 1 Kleiderkasten, 1 Küchekasten, Sessel und Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Kinderbettlade, 1 Kinderwägele, etwas Küchengeschirr und 2 Waschzüber.

Luise Wolf, Wittwe.

Einige Eimer

guten Most

verkauft. Wer? sagt
die Redaktion.

Schorndorf.

Der Acker an der Bürg des **Ludwig Veil,** Vorstadt, ist um 785 Mark angekauft und kommt am nächsten

Montag den 31. Juli
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zum letzten Mal in Aufstreich.

Mein Aussteuer- und Ausverkaufs-Geschäft in Kleider, Schuhwaaren, Betten und Möbel und dergl. Gegenstände aller Art, befindet sich nun in der obern Stadt bei Hrn. Zinngießer Veil gegenüber dem Waldhorn.

2¹ **C. F. Ehig.**

---

2 bis 3 Eimer Most

verkauft

Bregler Wittwe.

---

2 noch gut erhaltene

schwarze Anzüge

hat zu verkaufen

A. Nebstock, Schneider.

Den Dinkel-Ertrag

von 1 Land am alten Schlichter Weg verkauft

A. F. Widmann.

Den **Dinkel-Ertrag** von 12 Ar im Holzberg verkauft Samstag Mittag 1 Uhr. Zusammenkunft bei der Lehmgrube.

Gottlieb Gerhab jr., Schuhmacher.

Ein **Land** sammt dem **Dinkel-Ertrag** verkauft

V. Renz.

Wohnungs-Veränderung

Obergerichts-Rath a. D. **von Gruben,** Rechtsanwalt beim K. Landgericht Ellwangen mit dem Wohnsitze zu Gmünd, früher Schliemanns Haus, Königsthurmstraße, jetzt bei Hrn. J. Deßsle dem Seminar vis-à-vis. ¹3

Baiereck.

Unterzeichneter hat bei der Nassachmühle einen **Geldbeutel** mit ziemlich Geld und ein Schlüssel daran, gefunden.

Derjenige, welche sich über die Geldsorten als rechtmäßiger Eigenthümer ausweisen kann, kann solches bei **Matthäus Rieth,** Sackzeichner, gegen Einrückungsgebühr abholen.

Leere reine

Petroleumfässer,

auch in kleineren Parthieen, kauft und zahlt höchste Preise

A. Th. Weyl.
,2 Mannheim.

Ein kleines **Logis** im Hinterhaus vermiethet

Färber **Breuninger.**

Schorndorf.

Eine kleinere **Wohnung** hat zu vermiethen bis Martini.

Marie Frank.

Zu vermiethen
ein heizbares Zimmer für eine einzelne Person bei

2¹ Buchbinder **Steiger.**

In hiesiger Stadt ist ein **Hundertmarkschein** und ein Informativschein verloren gegangen. Der redliche Finder wolle dieselben gegen Belohnung abgeben bei

Reyle in Oberschlechtbach.

---

600 Mark hat gegen Sicherheit auszuleihen. Wer? sagt
die Redaktion.

Eine freundliche **Wohnung** mit 3 Zimmer sammt Zugehör hat bis Martini zu vermiethen. Wer? sagt
die Redaktion.

Miethverträge empfiehlt die
C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Frankfurter Kursbericht

vom 25. Juli 1882.

Staatspapiere.		in Procent.	
Deutsche 4 Reichs-Anl.	M.	102 1/8	bz
Bayern 4 Obligationen	fl.	—	bz
„ 4 „	M.	101 5/8	bz
„ 3 1/2 „	fl.	96 1/4	P
Württ. 4 1/2 Oblig. v. 1876	M.	103 3/8	P
„ 4 1/2 „ v. 1878/79	M.	105 3/4	bz
„ 4 „	fl.	100 7/8	bz
„ 4 „	M.	102	P
„ 3 1/2 „	fl.	—	bz
Baden 4 Oblig.	fl.	100 1/2	bz
„ 4 „	M.	101 3/8	bz
„ 3 1/2 „ v. 1842	fl.	—	bz
Gr. Hess. 4 Oblig.	M.	101 5/8	P
Pfandbriefe.		in Procent.	
4 1/2 Württ. Rentenanst.	M.	103	P
4 1/2 „ Hypothekenb.	M.	101 1/2	bz
Geld-Sorten.		M.	S.
20-Frankenstücke		16	24/28
Engl. Sovereigns		20	38/43
Russ. Imperiales		16	80
Dukaten al marco		9	60/65
Dollars in Gold		4	16/20

Zustellungs-Formulare

Nro. 1 zum Zahlungsbefehl für Gemeindegerichte sind zu haben in der **C. Mayer'**schen Buchdruckerei.

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. Juli 1882.

		höchster		mittler		niederst	
		M.	S.	M.	S.	M.	S.
Dinkel	Centner	9	71	9	64	9	57
Haber	„	7	64	7	57	7	48
Waizen	Simri	—	—	—	—	—	—
Gerste	„	2	60	2	50	2	—
Roggen	„	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	„	3	20	—	—	—	—
Welschkorn	„	3	20	3	—	2	90
Wicken	„	3	30	3	—	—	—
Erbsen	„	—	—	—	—	—	—
Linsen	„	—	—	—	—	—	—

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 23. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist die Stuttgarter Bahnhofs-Restauration auf die Dauer von 10 Jahren dem seitherigen Geschäftsführer des Hotel Marquardt (Reiniger) um die beträchtliche Pachtsumme von 25 000 M. per Jahr übertragen worden. Mit inbegriffen ist die sogen. Hölle, das heißt die Souterrainräume, in denen für die Unterbediensteten am Bahnhof gewirthschaftet wird. Herr Reiniger hatte sich zuerst um die Ulmer Restauration beworben, auch von dort bereits Zusage erhalten, trat aber freiwillig zurück. Daß die Stuttgarter Bahnhofs-Restauration wohl eine der einträglichsten des Landes ist, beweist der Umstand, daß die seitherige Pachtsumme von 12 000 M. durch die Konkurrenz — es hatten sich ca. 95 Bewerber eingefunden — auf das doppelte gesteigert wurde. Wie wir hören beträgt der Jahres-Umsatz derselben ca. 170 000 M.

Stuttgart, 23. Juli. Im Seyffertschen Tanzsaale fand heute Vormittag eine Versammlung von Freidenker (besser gesagt Nichtdenker) statt, in welcher der sozialdemokratische Führer Dr. Dulk einen Vortrag über Vernunftreligion hielt. Natürlich jubelten die Sozialdemokraten, aus denen die Versammlung fast ausschließlich bestand, ihrem gottesleugnenden Apostel begeistert zu, der sich förmlich bis zur Verhöhnung des christlichen Glaubens verstieg.

In Sachen der Volksbank stellt sich von Tag zu Tag mehr und mit größter Sicherheit heraus, daß es bei den angeblichen 900 000 M. als zu deckendes Defizit sein Bewenden leider nicht haben, sondern ein Betrag von mindestens 2 bis 2 1/2 Millionen sich ergeben wird, und es ist gut, wenn sich die Genossenschafter, welche wirklich zahlungsfähig sind, nicht in eine Sicherheit einwiegen lassen, die nachher unangenehm gestört werden könnte. Dagegen kommt zu ihren Gunsten in Betracht, daß erhoben worden ist, daß sich das Vermögen der haftbaren Mitglieder des früheren Verwaltungsraths auf ca. 1 1/2 Millionen belaufen soll. Andererseits aber gehen täglich weitere Genossenschafter ihren Verpflichtungen nach Möglichkeit aus dem Weg: so ist ein Weingärtner, dem ein Vermögen von 80 000 M. konstatirt ist, inzwischen nach Amerika ausgewandert; auch Andere sollen es verstanden haben, die Reihen Derer, die zur Deckung herangezogen werden können, zu lichten. Die Gerichtsbehörden sollen sich daher veranlaßt gesehen haben, gegen Vermögensüberschreibungen und Abtretungen von Mitgliedern sichernde Vorkehrungen zu treffen. Ebenso wird bei eintretenden Erbschaftstheilungen solcher Mitglieder auf Anordnung des Konkursgerichts jeweils der Betrag von 3000 M., wie hoch das Gericht somit den Einzelnen treffenden Deckungsbetrag anzusehen scheint und nicht auf 1000 M. wie der Konkursmasseverwalter, reservirt werden, und ist dies bereits in mehreren vorgekommenen Fällen geschehen. Man sieht, daß die Volksbankangelegenheit sehr tief ins öffentliche Leben eingreift.

Eßlingen, 23. Juli. Vorgestern Nachmittag sah der ledige Weingärtner A. Keller, welcher in den Weinbergen der Neckarhalde arbeitete, ein Kind mit aufgehobenen Armen den Floßkanal herabschwimmen. Er sprang schweißtriefend sofort in den Kanal und rettete das 6jährige Mädchen des Schuhmachers Häußermann vom Tode des Ertrinkens.

Aus Württemberg, 23. Juli. Vom Allgäu wird dem „Schw. Merk." geschrieben: Ein niedliches Beispiel von der Unverschämtheit, mit welcher die Stromer gegen unsere Landbevölkerung auftreten, lieferte kürzlich ein Handwerksbursche, welcher in der Nähe von Niederwangen von Haus zu Haus bettelte, vom Ertrag sich im Schnaps betrank, sodann das Fechten fortsetzte. Von einem Bauer bekam er ein Geldgeschenk, welches ihm aber nicht genügte. Auf sein Verlangen wurde ihm auch Kost gereicht, und zwar Milch und Brod. Was aber dem Bauern genügt, kann die größeren Ansprüche des Stromers entfernt nicht befriedigen. Der Fechtbruder warf die Speisen weg und schimpfte im rohesten Ton über die Bauernkost und über die verfluchten Suppenanstalten, bei welchen der Reisende Hunger leiden müsse. Dem Bauern drohte er, daß er mit einigen Gleichgesinnten sich zu einer Räuberbande vereinigen werde, dann schieße man die Bauern nieder und zünde ihre alten Baraken an; wenn es in den nächsten Tagen da oben noch öfter brenne, dann solle man nur an ihn denken. Die Beängstigung, in welche die Leute auf den einsamen Gehöften durch solche Drohungen versetzt werden, ist um so erklärlicher, als die Brandfälle bei uns leider eine so häufige Erscheinung sind und das brutale Gesindel in der Regel abgezogen ist, bis amtliche Hilfe herbeigeholt werden kann.

Biberach, OA. Heilbronn, 24. Juli. Heute Nachmittag um 1 1/4 Uhr entlud sich über unsrer Markung ein schweres, von Südwest nach Nordost ziehendes Gewitter, welches so starken Hagel mit sich führte, daß Eisstücke in der Größe von Hühner- und Gänseeiern in wenigen Minuten die prachtvollen Ernteaussichten total vernichteten. Viele Ziegel auf den Dächern, eine Unmasse Fensterscheiben wurden zertrümmert, die Weinberge und Obstbäume schwer beschädigt und überhaupt ein enormer Schaden angerichtet. Derselbe ist für die Bewohner um so empfindlicher, als viele Leute durch den ferndigen großen Futter- und Strohmangel eine herbe Zeit durchzumachen hatten. Jetzt ist auch die schöne Aussicht auf eine reichliche Ernte dahin Man kann sich denken, mit welch schmerzlichen Gefühlen die Bewohner auf das Grab ihrer Hoffnungen blicken.

Aus Baden. Ein Landwirth von Brühl bei Schwetzingen hatte von einem Acker die Ernte eingeheimst. Die Garben, 70 an der Zahl lagen hoch aufgeschichtet auf dem Wagen, die Leute hatten obenauf Platz genommen und Alles war zur Heimfahrt bereit. Da fiel es dem Bauern in der letzten Minute noch ein, seine Pfeife anzuzünden, worauf er das noch brennende Zündhölzchen achtlos wegwarf. Dieses muß in eine der Korngarben gefallen sein, denn plötzlich stand der ganze Wagen in vollen Flammen. Die auf demselben sitzenden Personen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen, der Wagen aber mitsammt den Garben wurde ein Raub der Flammen.

Schwaigern, 24. Juli. Nur weniger Minuten bedurfte es, um die Hoffnung Vieler, wenigstens für ein Jahr genügend Brod zu haben, zu vernichten. Heute Mittag kurz nach 1 Uhr kam hier ein Hagelwetter zum Ausbruch, welches unser ganzes Dinkelfeld, das in seltener Pracht und Fülle stand, total zerstörte. Der Verlust an Obst und Wein ist ebenfalls bedeutend, kommt aber gegenüber dem Gefühl, daß das Nothwendigste, das liebe Brod dahin ist vorerst noch gar nicht in Betracht. Der Jammer ist groß, und viele Familien sehen mit banger Sorge der Zukunft entgegen.

Schluchtern, 25. Juli. Soeben halb 2 Uhr Nachmit-

tags ging hier ein zwar rasch treibendes, aber furchtbares Gewitter nieder. Von Westen kommend entlud es plötzlich einen wolkenbruchartigen Regen, vermischt mit einem Hagel von haselnuß- bis eigroßen Eisstücken, die zahlreiche Ziegel und Scheiben auf der Nordwestseite zertrümmerten, auch beträchtlichen Schaden den Gewächsen zufügten. Doch soll das Fruchtfeld weniger gelitten haben, als zu vermuthen war.

Wimpfen, 25. Juli. Gestern Nachmittag zwischen halb zwei und zwei Uhr fiel hier ein furchtbares Hagelwetter nieder, so daß der noch nicht eingeheimste Theil der Früchte, Gerste u. Roggen vollständig zerschlagen wurde. Auch der Wein- und Obstsegen ist vernichtet und zudem sind eine Menge Fensterscheiben zertrümmert.

Im Kanton **Appenzell** in der Schweiz will man zum wirksamsten Mittel gegen das Strommerthum greifen. Nach dem Entwurf des Reglements für die dort zu gründende kantonale Zwangsarbeitsanstalt ist dem Verwalter das Recht eingeräumt, Widerspenstigen Ruthen- oder Stockstreiche bis auf die Zahl acht geben zu lassen.

Paris, 23. Juli. Vor der Senats-Commission zur Prüfung des Rüstungskredits wiederholte gestern Freycinet, daß er Alles aufbieten werde, im europäischen Konzert zu verbleiben. Er müsse jedoch einräumen, daß die Konferenz oder vielmehr die weniger direkt in der egyptischen Angelegenheit interessirten vier Mächte jetzt davon abgekommen zu sein schienen, andern Westmächten das Mandat des bewaffneten Einschreitens zu übertragen und daß die vier Mächte, ohne gegen diese Intervention zu opponiren, den andern Westmächten unter ihrer eigenen Verantwortlichkeit volle Handlungsfreiheit lassen wollten. Es wäre dies also die Neutralität des übrigen Europa. Unter diesen Umständen verbleibe er (Freycinet) vorläufig dabei, England allein gegen die Aufständischen einschreiten zu lassen und die französischen Streitkräfte nur zum Schutze des Kanals zu benützen, da diese letztere Frage vollständig getrennt von der ersteren bestehe. Er werde nächsten Montag oder Dienstag eine Kreditforderung zur Einsendung des Kanalexpeditionskorps einbringen. Ein Mitglied der Kommission frug, ob es nicht unerläßlich sein würde, behufs Garantirung der Versorgung des Expeditionskorps mit Trinkwasser bis nach Kairo vorzuschreiten, da die Eingeborenen den Süßwasserkanal bedrohten. Freycinet antwortete, die Regierung sei fest entschlossen, nicht nach Kairo zu gehen. Der Wasserproviant werde auf andere Weise besorgt werden. Auf die Anfrage ob die Regierung während der Ferien aus eigener Initiative u. unter ihrer Verantwortlichkeit zu handeln gedenke, erwiderte Freycinet, er werde, falls unvorhergesehene bedenkliche Verwicklungen eintreten sollten, die Kammern sofort zur Beschlußfassung einberufen. Der Marineminister erklärte, daß die Flotte jeder jetzt vorzusehenden Eventualität gewachsen sein werde. Die Kommission beabsichtigt, ihre Berichterstattung zu verzögern, bis das Kabinet seine neue Kreditforderung eingebracht, um beide Kredite gleichzeitig berathen zu können. Man merkt, daß wenn die Regierung dabei bleibt, nur den Suezkanal zu vertheidigen, sie keine 40 000 Mann brauche, daß somit auch die Ihnen signalisirte und im Ministerrath besprochene heikle Frage der Einberufung der Reservetruppen wegfällt. Die Rüstungen werden, laut „Fr. Ztg", lebhaft weiter betreiben.

Paris, 24. Juli. Die „Havas" erfährt, Frankreich werde zur Zeit nur 5—6000 Mann Marine-Infanterie zum Schutze des Suezkanals entsenden.

Marseille, 23. Juli. Einer Meldung aus Algier zufolge würde das dort stationirte 19. Armeekorps großentheils zur Bildung eines egyptischen Expeditionskorps verwendet. Der Effektivbestand der unter General Lambert zu formirenden Brigade würde 8 Bataillone Infanterie, 4 Schwadronen Kavallerie und einige Feldbatterien betragen.

Budapest, 24 Juli. Der Pester Lloyd erhält Berichte über erneute Aufstände in der Herzegowina.

Petersburg, 22. Juli. Der verhaftete Seeoffizier Butgewitsch soll erklärt haben, daß neunzig Prozent der Flottenoffiziere der sozialistischen Partei angehören.

Alexandrien, 22. Juli. Heute früh wurden 250 englische Chasseurs abgesandt um zu rekognosziren und in einer Entfernung von neun Kilom. von Alexandrien die Eisenbahn zu zerstören. Das Detachement stieß auf eine Kavallerie-Abtheilung Arabi Paschas und wechselte mit ihr einige Gewehrschüsse; die Egypter flohen und ließen 2 Todte auf dem Platze. Die Chasseurs vollendeten sodann ihre Arbeit und zogen sich zurück. Die englischen Truppen besetzten heute Abukir und werden morgen Ramleh einnehmen. Arabi Pascha hat eine Kriegssteuer im Betrage von einer halben Million Pfund Sterling ausgeschrieben. Nach Berichten, die der Khediv erhalten hat, soll Arabi Pascha mit Proviant und Munition gut versehen sein, aber seine Armee verstärke sich nicht und es fänden in derselben viele Desertionen statt. — Die Zustände im Umkreise von Port Said werden immer bedrohlicher. Die Konsuln ersuchten den Kontre-Admiral Hoskins, vorschützende Maßregeln zu treffen. Die aufständische Bewegung unter den Eingeborenen ist im Wachsen begriffen.

Alexandrien, 23. Juli. Ein Dekret des Khedive setzt Arabi Pascha ab und erklärte ihn für einen Rebellen. Eine Proklamation verbietet der Armee den Befehlen Arabi's zu gehorchen und eine andere befiehlt dem Volke, die von Arabi verlangte Kriegssteuer nicht zu zahlen. — Ein von Konstantinopel angekommenes Paquet-Boot wurde aufgegriffen und der Kapitän verhaftet; man vermuthet, daß derselbe Briefe für Arabi überbringen wollte. — In Kairo ist alles ruhig. Die Polizei gibt sich alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Einer Privatmittheilung zufolge wird die Armee Arabi's auf 12 000 Mann geschätzt. — Das Wasser des Mahmudie-Kanals fällt rasch, trotz des Dammes, welchen die englische Direktion der Meeresküste errichtet hat. — Ein Treffen zwischen den englischen Soldaten und den Egyptern unter Arabi steht wahrscheinlich bald vor. General Alison ist mit zwei Regimentern Infanterie und einer Schwadron Kavallerie gegen die Stellung Arabis aufgebrochen, da die Zügellosigkeit im Lande zunimmt. Die Vorwärtsbewegung ist durch erneute Greuelthaten geboten.

Alexandrien, 24. Juli. Das Transportschiff „Malabar" ist mit 1100 Mann britischen Truppen hier angekommen. Die englischen Panzerschiffe Agincourt und Orion begaben sich nach Port Said, neun englische Kriegskorvetten in den Suezkanal. Arabi Bey stellte gestern bei der Pumpstation, welche Ramley mit Wasser versorgt, 700 Mann Kavallerie und ein Feldgeschütz auf. Man befürchtet die Zerstörung der Station. Das Wasser des Mahmudieh-Kanals ist während 48 Stunden um 14 Zoll gefallen.

Aus Alexandrien. Der Korrespondent der „Daily News„ schilderte das Elend, welches gegenwärtig in Alexandrien herrscht, folgendermaßen: „Es ist schwer abzusehen, wie die Lebensmittelfrage einer raschen Lösung entgegengeführt werden könne. Hundere sind ohne Heim. Syrer, Juden Kopten, Christen verhungern im gräßlichen Sinne des Worts. Respektable Männer, die ich seit Jahren nach dem Gesichte gekannt habe, baten mich mit Thränen in den Augen um Brod für ihre Frauen und Familien. In einigen Fällen trug ich ihnen Geld an, sie schüttelten aber den Kopf und meinten: Mit Geld läßt sich kein Brod kaufen, weil keines da ist." Ich schickte sie sodann ins Arsenal, wo sie Schiffszwieback erhalten könnten. Verhungernde können nicht permanent von Zwieback leben und wenn nicht von den Regierungen Vorräthe an Lebensmitteln gesendet werden, muß es zu einer ernsten Katastrophe kommen. Quantitäten von frischen Vegetabilien, Geflügel und Eiern würden bald kommen, wenn die Krisis beschwore n wäre; aber der wirkliche Krieg hat noch nicht begonnen und die Ankunft von Tausenden von Truppen ist nicht dazu angethan, die Mittel zur Ernährung der Hungrigen zu vermehren. In jeder Straße sieht man verhungernde Araber mit einem Fetzen Papier oder einem Stock in der Hand auf den Mund deuten und um Nahrung bitten. Gestern sah ich alte Leute und Krüppel, die sich auf der Straße niedersetzten um zu sterben, und ich bin überzeugt, daß ihre Leiden zum Glück nur kurz sein werden. Die Thiere befinden sich in derselben Lage. Pferde irren herum um Futter zu suchen, und unzählige Katzen krepiren vor Hunger."

London, 24. Juli. Die „Times veröffentlicht ein Schreiben Arabi Pascha's an Gladstone, datirt vom 2. Juli, welches der Letztere erst nach dem Bombardement erhielt. Arabi sagt in diesem Schreiben, England dürfe versichert sein, der erste Schuß von Seiten Englands werde Egypten von allen Verträgen entbinden, die Kontrole über die Schuld werde aufhören, das Eigenthum der Europäer konfiszirt, die Kanäle zerstört und die Verbindungen abgeschnitten werden. Der Fanatismus der Mohamedaner werde entflammt werden, um den Glaubenskrieg in Syrien, Arabien und Indien zu predigen. — Das nach Egypten bestimmte Expeditions-Korps hat soeben die Befehle über die Abfahrt erhalten. Die Infanterie geht am 4. und die Kavallerie am 9. ab. 34 Privatdampfer sind theils zu diesem Zwecke schon gemiethet oder werden soeben inspizirt. Die auf der Rhede von Bombay liegenden Dampfer, welche zur Aufnahme von Truppen bereit waren, haben die Erlaubniß erhalten, wieder Privatfrachten zu laden. Die Truppen jedoch sollen sich nach wie vor für einen baldigen Aufbruch schlagfertig halten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 ℳ 15 ₰.

Trägerlohn viertelj. 9 ₰. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 ₰.

№ 88. Samstag den 29. Juli 1882.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten mit nächster Post die im diesjährigen Aushebungstermin ausgefertigten Ausmusterungs-, sowie Ersatzreservescheine I. und II. Classe, deßgleichen die Losungsscheine derjenigen Militärpflichtigen, welche von der K. Obererſatzkommission als zeitig untauglich auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, mit dem Auftrag, diese Papiere den betreffenden Personen sofort zu behändigen.

Den 28. Juli 1882.

K. Oberamt.
Baun.

Hößlinswarth.

Haus- & Garten-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Adolf Friz Gastwirths in Hößlinswarth, bringe ich am

Montag den 31. Juli d. J.
Vormittags 8 Uhr

in dem dortigen Rathszimmer aus freier Hand im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum zweiten- und letztenmal zum Verkauf:

Nr. 119. 1 a 37 qm Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller,
1 a 36 qm Hofraum.
2 a 73 qm an der Straße nach Steinach gelegen 1881/82 neu erbaut.

Brand-Vers.-Anschlag 4700 ℳ.
Steuer-Anschlag 4000 ℳ.
Parz. 319/1 u. 2. 5 a 06 qm Garten dabei,
angekauft zu 3900 ℳ.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen versehen, werden hiezu eingeladen.

Schorndorf, den 25. Juli 1882.

Konkursverwalter
Gerichtsnotar
2. **Gaupp.**

Winterbach.
Amts-Gerichts Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache des
Gustav Adolf Speidel,
Mühlebesitzers dahier,
werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen anzumelden und zu begründen.

Schorndorf, den 26. Juli 1882.

K. Amtsnotariat.
AV. **Kandelsieder.**

Schorndorf.

Zu Gründung eines Fonds für das **Maria-Martha-Stift** in Ludwigsburg sind folgende Beiträge eingegangen:

Fr. Dr. Sch. 50 ℳ, Fam. Br. 26 ℳ, G. J. V. 10 ℳ, G. N. G. 6 ℳ, C. Kr. 1 ℳ, P. K. 1 ℳ, Ob. v. St. 5 ℳ, L. A. 3 ℳ, Al. K. 1 ℳ, L. R. 2 ℳ, C. A. sen. 2 ℳ, Ch. B. 2 ℳ, W. Br. 50 ₰, M. Br. 50 ₰, G. Br. 50 ₰, Ap. P. 2 ℳ, Fr. Pfr. H. 2 ℳ, Miss. Sch. 2 ℳ, Frl. O. H. 2 ℳ, M. V. 10 ℳ.

Herzlichen Dank den Gebern.

Noch 6 Tage ist Gelegenheit gegeben, Beiträge den früher bezeichneten Personen und den Unterzeichneten zur Weiterbeförderung zu übergeben.

Den 27. Juli 1882.

Gem. Amt.
Stadtpfarrer **Finckh.** Stadtschultheiß **Friz.**

Schorndorf.

Gras- u. Haiden-Verkauf.

Montag den 31. Juli werden im Holzberg mehrere Streuplätze verkauft von der
Stadtpflege.
Zusammenkunft Mittags 1 Uhr bei der Lehmgrube.

Schorndorf.

Keller-Verpachtung.

Am **Montag den 31. Juli**
Mittags 2 Uhr
wird der unter der Kirche befindliche Keller auf 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stiftungspflege. **Veil.**

Thomashardt.

Freitag den 4. August
Nachmittags 1 Uhr
verkauft der Unterzeichnete im Wege der Zwangsvollstreckung von 71 Ar Dinkel, Roggen, Gerste und Haber noch stehend auf dem Rathhaus gegen baare Bezahlung.

Gerichtsvollzieher **Schanbacher.**

Trockene 7 bis 9 cm starke

Buchendielen

werden zu kaufen gesucht
Mäter, Bauunternehmer.

Feuerwehr.

Am 24. August, als am **Feiertage Bartholomäus,** findet die auf dieses Jahr fallende Versammlung der Feuerwehren des Remsgaues in Beutelsbach statt.

Diejenigen Feuerwehrmänner, welche diesen Gautag zu besuchen gedenken, wollen sich bis längstens Mittwoch den 2. August bei ihren Obmännern melden.

Das Commando.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag den 30. Juli** haben auszurücken: die freiwilligen Abtheilungen 1 und 4, sowie die freiwillige Mannschaft von Spritze Nr. 6.

Das Commando.

Deutscher Verein.

Monats-Versammlung

Montag den 31. Abends 8 Uhr im **Schwanen.** Zahlreiches Erscheinen geboten.

TURN-VEREIN.

Monatsversammlung im Lokal.

Besprechung über den Besuch des Landesturnfest, weßhalb sämmtliche Activmitglieder zu erscheinen haben.

Die verehrlichen Passivmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Nächsten **Sonntag**

Preis-Gans-Kegelschieben

nebst ausgezeichnetem **Zöpritz'schen Lagerbier,** wozu freundlichst einladet
Pflugfelder z. Anker.